

Liebe Freundinnen und Freunde

Am 1. Februar wurden wir informiert, dass ein Dutzend StadträtInnen der Fraktionen der SPD und der Grünen im Münchner Stadtrat einen Antrag stellen werden, der darauf abzielt, die Förderung der Friedenskonferenz ab sofort und endgültig einzustellen.

Die dürftige Begründung war rein formal, „der Haushalt des Kulturreferats müsse konsolidiert werden“. Und weiterhin: „Eine allgemein- bzw. weltpolitisch ausgerichtete Initiative ohne ausreichend erkennbare kommunale Befassung ist in einer Förderung durch die Kulturverwaltung deplatziert.“

Mit Brief vom 6. Februar hat der Kulturreferent der Stadt München sich diese Positionen zu eigen gemacht. Es gäbe definitiv keine Förderung, weder für 2024 noch in den Folgejahren. Noch Mitte Januar hatten wir von der Fachstelle des Kulturreferats die Aussage erhalten, dass der Bewilligungsbescheid unterwegs sei und noch formal geprüft werden müsse.

Die Konferenz war zu diesem Zeitpunkt fertig organisiert. Auch nach einer Absage hätten wir hohe Ausfallgebühren für die Freiheitshalle zu tragen gehabt. Daher hat der Trägerkreis der Friedenskonferenz entschieden, die Konferenz wie geplant durchzuführen und die nötigen Gelder durch

einen Solidaritätsaufruf an die Friedensbewegung beizubringen.

Einige Tage später wurden in einer Mitteilung der Grünen Stadtratsfraktion die inhaltlichen Gründe für die Ablehnung der Friedenskonferenz genannt. Sie hätten schon seit Jahren am Programm der Konferenz Kritik geübt, auch am Gebaren der Organisatoren. So wird behauptet, in einem Vortrag über den Bürgerkrieg in Syrien (von 2019) seien die Gräueltaten des Assad-Regimes relativiert worden.

Weiterhin wird behauptet, die DFG-VK hätte zu einer Kundgebung gegen den Gaza Krieg aufgerufen, zusammen mit „Palästina spricht“. Weder der Landesverband noch die Gruppe München der DFG-VK haben zu einer derartigen Kundgebung aufgerufen. Die DFG-VK hat in einer Mitteilung vom 15.10. 2023 die Mordaktion der Hamas eindeutig verurteilt, aber auch die Bombardements und die Bodenoffensive der israelischen Streitkräfte verurteilt. (die ganze Erklärung im PAX AN 3/23 abgedruckt).

Die Grüne Fraktion unterstellt den ReferentInnen, Clare Daly und Yannis Varoufakis Antisemitismus, wegen deren Kritik an der Politik des Staates Israel.

Die ausführlicheren Stellungnahmen der DFG-VK finden sich in der langen Fassung von PAX AN. Die Mitteilung des Trägerkreises der Friedenskonferenz auf:

www.friedenskonferenz.info

Wir werden uns weiter mit juristischen und

politischen Mitteln gegen Unterstellungen und Falschbehauptungen wehren! Nach unserem Solidaritätsaufruf haben uns sehr viele Spenden erreicht! Alle Kosten der Konferenz 2024 können abgedeckt werden. Herzlichen Dank dafür

Die DFG-VK ist von Staat und Parteien unabhängig und wird die Kritik an Militarismus und Krieg jeglicher Art weiterhin mit der gebotenen Deutlichkeit in die Öffentlichkeit tragen.

Mit Friedensgrüßen!

Thomas Rödl, Sprecher der DFG-VK Bayern.

Wir laden ein zur

Mitgliederversammlung der DFG-VK Gruppe München

am 3.4.2024, 19:00 Uhr,
im Eine Welt-Haus, Schwanthalerstr. 80,
Raum 108

Tagesordnung:

Auswertung der Friedenskonferenz;
Wahlen der Delegierten zum Bundeskongress; kommende Aktivitäten
Anmeldung erbeten:
muenchen@dfg-vk.de

Friedenscafe

in München, 20.4., 14:30 Uhr, im Eine-Welt-Haus. Thema: Klima und Krieg

Anmeldung erbeten - Mehr Infos in der langen Version online zu finden:

<https://dfg-vk-bayern.de/pax-an/>

Zum Bild: Demonstration gegen die Sicherheitskonferenz am 17.2.2024 in München. An der Demo des „Bündnisses gegen die Sicherheitskonferenz“ beteiligten sich nach Polizeiangaben 2500 Menschen.

Ein wichtiges Thema war der aktuelle Krieg in Gaza. Leider gelingt es mit den gegebenen Ressourcen und den Parolen des linken Bündnisses nicht, die Antikriegsstimmung in der Bevölkerung aufzugreifen.

In der Mitte am Front-Transparent ist Clare Daly, die zur Münchner Friedenskonferenz eingeladen war.

Weitere Infos:

<https://www.sicherheitskonferenz.de/>



Waffen für die Welt

Aktion der DFG-VK Gruppen in Nordbayern

In Nürnberg fand Ende Februar die Rüstungsmesse „Enforce Tac“ und anschließend Anfang März die Waffenmesse Internationale Waffen Ausstellung „Outdoor Classics“ statt. Wir informierten am 1. März viele Messe-Besucher über bundesdeutsche Waffenexporte und Rüstungskonzerne. Wir wollten damit ein Zeichen setzen für Abrüstung, zivile Sicherheitspolitik durch Prävention und gewaltfreie Konfliktlösung.

Auf der Enforce Tac waren zahlreiche Rüstungsprofiteure vertreten, deren Waffen heute in vielen Kriegen auf der Welt eingesetzt werden – Gaza, Ukraine, Jemen, um nur ein paar zu nennen. Das ist keine Sicherheitsmesse, das ist eine Kriegsmesse!

Dabei waren auch Hersteller von Kleinwaffen, die auch auf der anschließenden Outdoor Classics vertreten sind – z.B. Heckler&Koch und Carl Walther. In den Kriegen der Gegenwart werden 80% aller Opfer durch diese sog. Kleinwaffen verursacht.

Die Handelswege der Waffen sind nicht kontrollierbar und so landen sie auch bei den Gegnern, Terroristen und aktuell im Gaza Krieg bei der Hamas.

Besonders perfide war die aufgebaute Szenerie eines arabischen Dorfes bei der Enforce Tac, um darin die Waffen im Einsatz zu präsentieren. Ein am Bein angeschossener Zivilist arabischen Aussehens sitzt vor einem Haus. Ganz unverhohlen wird hier gezeigt: Hier sollen die Waffen eingesetzt werden. Gegen Zivilisten im arabischen Raum und in Afrika.

PazifistInnen meinen:

Immer mehr Waffen führen nicht zum Frieden!

Daher fordern wir

- Rüstungsexporte stoppen
- Keine Unterstützung beim Aufbau von Rüstungsindustrien im Ausland, wie z.B. in Saudi-Arabien.
- Stuegelder für Soziales und Klimaschutz verwenden, statt für Rüstung
- Keine „Enforce Tac“ in der Messe Nürnberg!

Im Bild die Besucherströme vor dem Infostand der DFG-VK, am Zugang zur messe Nürnberg, wo selbst auch viele gute Diskussionen stattgefunden haben.

Foto: von Glasser

Marschflugkörper abgehört!

Art. 26 GG: Die Vorbereitung eines Angriffskrieges ist verboten

Kommentar zum abgehörten Offiziersgespräch über den Marschflugkörper Taurus von Thomas Rödl

Geschichte

Der Taurus ist ein Projekt aus der Zeit des ersten kalten Krieges, wurde seit den 80er Jahren konzipiert und entwickelt. Damals schon: Das Konzept der Verteidigung enthält Angriffswaffen zur Bekämpfung strategischer Ziele „tief im Hinterland“.

Die Fortsetzung des Projekts Taurus ist ein Beleg, dass die Projekte aus den 80er Jahren, mit der Frontstellung Sowjetunion/Warschauer Pakt, fortgesetzt wurden. Das gilt auch für den Eurofighter, Mehrfachraketenwerfer, Panzerhaubitze 2000 usw., die ganze Marinerüstung, vgl. Übersicht im PAX AN 1-2020. Der potentielle Gegner für diese Waffensysteme war immer Russland. 600 Stück Taurus wurden bestellt und beschafft, Zulauf zur Luftwaffe ab 2004.

Wozu braucht Deutschland diese strategische Angriffswaffe? In den Nuller-Jahren gab es keine politische Begründung für derlei Projekte, aber niemand hat danach gefragt.

Zum abgehörten Gespräch

Die derzeitige Debatte in den Medien bezieht sich auf die Doofheit der Luftwaffenleute, solche Expertengespräch über Internet zu führen, statt in einer abhörsicheren Zelle im Fliegerhorst Büchel. Der eigentliche Skandal ist die unverflorene Vorbereitung von Betrug am Volk und die Vorbereitung eines Angriffskrieges im Sinne von Art. 26 Grundgesetz!

Technische Fragen

Die Expertendiskussion zeigt, dass es offenbar kein triviales Problem ist, den Flugkörper an ein fremdes Flugzeug zu hängen (MiG oder Suchoi). Ein größeres Problem

ist die Programmierung eines Einsatzes. Bekanntlich wird Taurus mithilfe von GPS, durch Bodenkontur-Abgleich („Terrain Based Navigation“) und durch Videobildabgleich (Image Based Navigation) gesteuert.

Das Terrain-Radar-System erfasst die Landschaft bzw. die Bodenoberfläche und vergleicht die Formationen mit eingespeicherten Daten. Dadurch kann der Taurus Umwege fliegen und Abwehrstellungen vermeiden.

Ein dreidimensionales Bild der Erdoberfläche liefert das Satelliten Radarsystem „SAR-Lupe“ der Bundeswehr. Diese Daten müssen erst eingelesen werden. Es wäre nochmal zusätzlich doof, diese Daten aus der Hand zu geben.

Um den Umweg zur Vermeidung von Abwehrstellungen zu programmieren, muss man deren Position kennen. Abwehrsysteme sind auch mobil und die russischen Militärs können sich auf die Abwehr einstellen. Die Erarbeitung und Übertragung der Flugstrecken- und Zieldaten an ein – hypothetisch – an die Ukraine geleiftes Taurus-System erfordert spezielles know-how. Ein beträchtlicher Teil der Diskussionen drehte sich um die Frage, wie das ohne die Anwesenheit und Mitwirkung von Experten der Luftwaffe zu bewerkstelligen wäre; und wie man das „undercover“ machen könnte, um der Öffentlichkeit vorzugaukeln dass die Bundeswehr/die Luftwaffe völlig unbeteiligt sei.

Last not least erwähnenswert: Die Luftwaffenleute rechnen mit 20 Flugkörpern um ein Ziel wirklich zerstören zu können.

Fazit: Es können nur wenige geliefert werden, es wird zu lange dauern. Auch der Taurus wird kein „Game Changer“ werden.

Ausführliche Fassung dieses Kommentars in der online-Ausgabe von PAX AN.



Die Internationale Münchner Friedenskonferenz 2024

Trotz Streichung der Zuschüsse konnte der Trägerkreis der Internationalen Friedenskonferenz, mit der Projektleiterin Maria Feckl, ein umfangreiches Programm vorstellen. Etwa 740 TeilnehmerInnen (addiert) waren bei den Veranstaltungen zugegen, jeweils mehr als 100 waren über YouTube live dabei, Tausende haben in den Tagen danach die Videoaufzeichnungen angesehen.

Die Internationale Münchner Friedenskonferenz lebt von ihren Gästen und ihrem Publikum, dem jeweiligen politischen Kontext, ihrer Bedeutung als Alternativveranstaltung zur Münchner Sicherheitskonferenz und der aufgeladenen Stimmung in der Stadt an diesem besonderen Wochenende. Im Namen des Trägerkreises der Friedenskonferenz bedanken wir uns bei allen Menschen, die die Friedenskonferenz 2024 ermöglicht und lebendig gemacht haben. Ohne unsere großzügigen Spender*innen und Unterstützer*innen gäbe es die Friedenskonferenz nicht. Für alle, die nicht anwesend sein konnten, folgt eine Zusammenfassung der Veranstaltung, die der Magie der tatsächlichen Veranstaltung leider nicht gerecht wird. Mehr gibt es auf: www.friedenskonferenz.info

Entstehung des Programms

Das Programm der Internationalen Münchner Friedenskonferenz 2024 entstand im Laufe des Jahres 2023 durch Vorschläge der Trägerkreisorganisationen bezüglich potentieller Themen und Referent*innen.

Wir einigten uns recht schnell auf die Themenschwerpunkte "Wohin treibt Europa?" für das Freitagabendprogramm und "Peace in Progress: Alternativen zu Militarismus und Kapitalismus" für das Samstagabendprogramm. Weiterhin sollte es drei Workshops am Samstagvormittag geben, zu den Themen "Die Friedensbewegung und die Abgrenzung von rechts", "Überleben bedeutet Widerstand leisten – Die Folgen von Atomwaffentests" und "Die Kampagne 'No Means No'".

Thema Israel und Palästina

Am 7. Oktober 2023, als die Qassam-Brigaden der Hamas und andere Terroristen das südliche Israel überfielen und den derzeitigen Krieg in Israel und Palästina – und darüber hinaus – auslösten, stand das Programm der Friedenskonferenz also schon größtenteils fest.

Aufgrund der einzigartigen Bedeutung dieses Krieges für die deutsche und internationale Politik – wegen der historisch bedingten Verantwortung Deutschlands zum Schutz jüdischen Lebens, wegen der

breiten Berichterstattung in den Medien, und wegen dem beidseitigen Vorwurf und Anfangsverdacht des Völkermords – entschieden wir uns, das Thema nachträglich noch ins Programm aufzunehmen.

Robi Damelin und Bassam Aramin von der israelisch-palästinensischen Friedensorganisation Parents Circle schufen in ihrem Grußwort am Freitagabend eine Verbindung zum Thema "Wohin treibt Europa?", indem sie davor warnten, den Krieg und den zugrundeliegenden Konflikt in andere



Podium am Samstag 16.2. in der Freiheits-halle: v.l. Olga Karach, Michael von der Schulenburg, Clare Daly und Julian Mühlheller, der auch die Veranstaltung moderierte und diesen Bericht schrieb.

Länder zu "importieren". Weiterhin mahnt sie, sich nur dann in den Konflikt einzumischen, wenn dadurch konstruktive und versöhnliche Absichten verfolgt werden.

Veteranen für Versöhnung

Rotem Levin und Osama Illiwat von der israelisch-palästinensischen Friedensorganisation Combatants for Peace betonten in ihrem bewegenden Workshop am Sonntagvormittag besonders die Notwendigkeit der Aufklärung, des Dialogs und des persönlichen Kontakts. Beide erzählten, wie der Hass und die Ignoranz gegenüber dem vermeintlichen Feind, mit denen sie in ihren Familien und Gesellschaften sozialisiert wurden, sie dazu brachten, Gewalt als Lösung zu akzeptieren und Waffen aufzunehmen. Erst die Berührung mit den Menschen und der Kultur des vermeintlichen Feindes bewegte sie dazu, der Gewalt abzuschwören und den Weg der Versöhnung einzuschlagen.

"Wohin treibt Europa?"

Zum Themenkomplex "Wohin treibt Europa?" waren die belarussische Menschen-

rechtsaktivistin Olga Karach, der Publizist und Diplomat a.d. Michael von der Schulenburg und die irische Europaabgeordnete Clare Daly eingeladen.

Zur Sprache kamen der mangelnde Schutz der Menschenrechte in Europa, insbesondere des Rechts auf Kriegsdienstverweigerung und Asyl für Kriegsdienstverweigerer, die Abkehr von den internationalen Normen, die durch die UN-Charta etabliert wurden, sowie die fortschreitende Militarisierung der EU.

Kontrovers diskutiert wurden der UN-Atomwaffenverbotsvertrag, den Herr von der Schulenburg als im Grunde nebensächlich charakterisierte, da seiner Einschätzung nach die Atommächte sich darauf nicht einlassen werden, sowie die Beurteilung der Verantwortung für die Kriege in der Ukraine und in Israel und Palästina auf allen Seiten.

Alternativen zu Militarismus und Kapitalismus

Während am Freitagabend viel Kritik an den herrschenden Verhältnissen in Europa geübt wurde, zielte das Thema des Samstagabendprogramms darauf ab, alternative und konstruktive Konzepte vorzustellen.

Engeladen waren dazu die Referenten Prof. Dr. Olaf Müller, Dr. Boniface Mabanza Bambu und Prof. Dr. Yanis Varoufakis. Sie sprachen über das Konzept des pragmatischen Pazifismus, den Blick des "Global Südens" auf die Handels- und Außenpolitik reicher Industrienationen sowie die Bewegung der blockfreien Staaten als Alternative zur Blockbildung und Konfrontation der Supermächte.

Von Fairtrade über alternative Konzepte der Schulbildung und Soziale Verteidigung wurden dabei verschiedene Ansätze, das menschliche Zusammenleben besser zu gestalten und Konflikte gewaltfrei zu bearbeiten, angesprochen.

Der Bericht über die Workshops am Samstag Vormittag findet sich in der langen Fassung PAX AN online

Ostermärsche 2024 in Bayern



Samstag 30.3.

AUGSBURG

Start: 11.30 Uhr, Kundgebung Moritzplatz, anschließend Demo durch die Innenstadt.
VA: Augsburger Friedensinitiative (AFI)
www.augsburger-friedensinitiative.de

ERLANGEN

„Friedenstüchtig bleiben“
Auftakt: 12 Uhr, Hugenottenplatz, anschl. Demozug durch die Innenstadt, zum Abschluss: Langemarckplatz, Redner*innen (u.a.): Matin Baraki (Marburg), mit Gästen aus Cumiana (Partnerstadt von Erlangen),
VA: Erlanger Bündnis für den Frieden

INGOLSTADT,

Auftakt: 11 Uhr, Paradeplatz,
VA: DFG-VK Ingolstadt, u.a., Redebeitrag: Thomas Rödl (Sprecher DFG-VK Bayern))

MÜNCHEN

„Militär ist nicht die Lösung!
Friedensfähigkeit statt Kriegstüchtigkeit“
Auftaktkundgebung: 11.15 Uhr, Marienplatz, anschl. Demonstration zur Abschlusskundgebung: 13:30 Uhr, Marienplatz mit Reden und Musik, VA: Münchner Friedensbündnis, u.a.
www.muenchner-friedensbuendnis.de

TRAUNSTEIN

„Friedensfähig statt Kriegstauglich“
Start: 10.30 Uhr, Innenstadt Traunstein,
VA: Friedensinitiative Traunstein Traunreut Trostberg (FITTT)

WÜRZBURG

„Friedensfähig statt kriegstüchtig - Friedensinitiativen stärken!“

Auftakt: 11 Uhr, am Hauptbahnhof, anschl. Demo durch die Innenstadt; Abschlusskundgebung: 11:45 Uhr, Unterer Markt
VA: Ostermarschinitiative Wü, mit u.a. Redebeitrag von Christian Weber (DFG-VK)
<https://wuerzburg.dfg-vk.de/>

Montag 1. April

FÜRTH

„Friedensfähig statt kriegstüchtig“, Start um 13 Uhr, am Hiroshima-Denkmal bei der Auferstehungskirche (Stadtpark / Nürnberger Str.) Musik: Erik Stenzel, anschl. FriedensFahrradFahrt zur Abschlusskundgebung nach Nürnberg oder Fahrt mit der U-Bahn nach Nürnberg (Kopernikusplatz),
VA: Fürther Friedensforum

LANDSHUT

Start: 14 Uhr, Kundgebung vor dem Rathaus, anschl. Demo durch die Innenstadt,
VA: FI Landshut

NÜRNBERG

„Friedensfähig statt kriegstüchtig“, Auftakt(e): Fürth, Nürnberg Mitte, 14 Uhr, Rosa-Luxemburg-Platz; Nürnberg Süd, 13.30 Uhr, Kopernikusplatz, anschl. Demonstrationzug zur Abschlusskundgebung: 15 Uhr, Kornmarkt, Hauptrede: Michael von der Schulenburg
www.friedensforum-nuernberg.de

TAUFKIRCHEN

„Ostermarsch Draußen“ zum Eldorado der Rüstungsindustrie. Treffpunkt/Auftakt: 11 Uhr, S-Bahnhof Taufkirchen. VA: Münchner Bürgerinitiative für Frieden und Abrüstung (BIFA) www.bifa-muenchen.de

Sonstige Termine

Antikriegsaktion am Tag der Bundeswehr, in Mittenwald, am 8.6.2024, wir brauchen Unterstützung, mehr Infos auf Anfrage bayern@dfg-vk.de

Online-Seminar

Kalter Krieg - Heisser Krieg - Atomkrieg

am 26.3. 2024, um 19:00 Uhr. Wir zeigen die Videoaufzeichnung des Vortrags von Thomas Rödl v. 22.11. 2023, mit Pausen und der Möglichkeit für Zwischenfragen und Diskussion. <https://www.youtube.com/watch?v=XOXWASRu-4A&t=3303s> link zum einwählen auf Anfrage, Mailadresse s.o.

Sand im Getriebe

Kriegsdienstverweigerung am Beispiel Ukraine. Vortrag von Franz Nadler, Connection e.V.

Mit welchen Mitteln werden die Soldaten für den Krieg geködert? Und wie wehren sie sich dagegen? Können sie das Menschenrecht auf Kriegsdienstverweigerung in Anspruch nehmen? Und falls sie z.B. nach Deutschland fliehen, können sie Asyl bekommen? 7. Mai 2024, 19.00 Uhr, in Weiden/Opf. Kunstverein, Ledererstraße 6

Neue Adresse DFG-VK Nürnberg:
Postfach 2606, 90012 Nürnberg

Hinweis:

Diese Ausgabe von Pax An wird an Mitglieder der DFG-VK Bayern und an Förderer des HMV-Bildungswerkes verschickt. Eine ausführlichere Fassung ist in Arbeit, mit allen Stellungnahmen zur Friedenskonferenz und weiteren Berichten über unsere Arbeit.

Artikel mit Namensangabe geben die Meinung des Autors wieder. Erklärungen des Landesverbandes sind als solche gekennzeichnet.

PAX AN

wird herausgegeben von der Deutschen Friedensgesellschaft-Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen, Landesverband Bayern,

V.i.S.d.P.: Thomas Rödl, c/o DFG-VK Frauenlobstr. 24 Rgb, 80337 München.
Tel: 089 - 89 62 34 46, Bürozeiten i.d.Regel Mo. u. Mi, 12:00 - 18:00, Di. u. Fr. 9:00-17:00 Uhr. E-mail: bayern@dfg-vk.de

Wir bitten um Spenden

für das Helmut-Michael-Vogel-Bildungswerk für Friedensarbeit und Völkerverständigung! Publikationen, Veranstaltungen und Konzepte fürs Internet. (abzugsfähig) auf das Konto, IBAN: DE374306 0967 8217 1208 00 BIC: GENODEM1GLS

